

Fernsprecher  
No 11

**Anzeigenpreis:** Die fünfstellige Seite oder deren Raum 2,50 RM, die Sechsstellige 7 RM. Wiederholung nach Auftrags 10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Stellungsbearbeitung in der Nacht Zuschlag.

**Jahrgang 1932.**

London, 17. Juli. Auf der Tagesordnung der gestern unter dem Vorsitz des spanischen Botschafters in Paris, Quinones de Leon, begonnenen Sitzung des Völkerverbundes steht die Beratung über die Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund gelegentlich der nächsten September-Tagung in Genf. Die Downing Street hat nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ durch den englischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, zu verstehen gegeben, Kanzler Wirth solle sofort um Aufnahme in den Völkerverbund nachsuchen. Man habe ihn



die englische Unterfützung versprochen, wodurch die Aufnahme garantiert werde.

#### Duinoes de Leon Vorsitzender der Liga des Völkerbundes.

Paris, 17. Juli. Der spanische Botschafter in Paris, Duinoes de Leon, ist gestern morgen nach London abgereist, wo er den Vorsitz über die Sitzung der Liga des Völkerbundes übernehmen soll. Die hauptsächlichsten Delegierten, die daran teilnehmen, sind Viviani Frankreich, Balfour Großbritannien, Imperiali Italien, Duinoes de Leon Spanien, Symans Belgien und Ishii Japan.

Frankreich hält sich zu Zwangsmaßnahmen berechtigt.

Paris, 17. Juli. „Daily Mail“ meldet heute früh, daß Poincaré eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der Wiedergutmachungskommission, Dubois, gehabt habe und glaubt, daß, bevor man Deutschland ein Reparationsmoratorium gewähre, die Wiedergutmachungskommission aufgefordert werde, vor aller Welt festzustellen, daß Deutschland zu seinem eigenen Bankrott beigetragen habe und daß unter diesen Umständen die von den Alliierten geforderten finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen, besonders eine äußerst strenge Kontrolle der deutschen Finanzen, gerechtfertigt seien.

#### Die russischen Petroleumquellen.

Paris, 17. Juli. Der „Temps“ veröffentlichte gestern Abend von einem Spezialkorrespondenten im Haag folgende Nachricht: Durch Vermittlung des Präsidenten der Haager Konferenz und verschiedener Delegierten hat die Royal Dutch Shell Company alle Vertreter der russischen Petroleum-Interessen zu einer Konferenz eingeladen, zu dem Zweck, die Wiederaufnahme der Arbeit in den Petroleumlagern im Kaukasus zu prüfen. Man meldet in diesem Zusammenhang den Aufenthalt des Präsidenten der Royal Dutch Shell Company im Haag.

### Reichstag.

Berlin, 17. Juli.

Am Regierungstisch: Wirtschaftsminister Schmidt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Gesetzentwurf, der die Einführung von Notgeld jeder Art verbietet und zwar muß die Einführung bis zum Ablauf von 3 Monaten nach Verkündung dieses Gesetzes erfolgen.

Die Vorlage wird in allen 3 Lesungen angenommen, nachdem Abg. Mumm (D.nat.) die sofortige Herausgabe von Notgeld gefordert hatte.

Es folgt die 2. Beratung eines Gesetzentwurfs über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse.

Abg. Dr. Herk (U.S.P.) berichtet über die Ausführenden Verhandlungen.

Viele Änderungsansprüche mußten zurückgestellt werden, da der Entwurf unbedingt noch in dieser Session verabschiedet werden muß.

Reichswirtschaftsminister Schmidt hält es für fraglich, ob der Entwurf die notwendige Hilfe bringen wird. Ich bin von dem finanziellen Ergebnis wenig erbaut. Die Notlage der Presse ist hervorgerufen durch die Steigerung des Papierpreises und namentlich des Papierholzes. 1913 kostete der Raummeter 10 Mk., im Juli d. J. 1250, teilweise ist er sogar auf 1800 Mk. gestiegen. Die Weiterentwicklung ist noch nicht abzusehen. Diese Entwicklung hat uns mit großer Sorge erfüllt. Eine Reihe von Zeitungen ist bereits eingegangen. Wir haben ein großes Interesse an der Erhaltung der Presse, da sie nicht nur eine Notwendigkeit im demokratischen Staate ist, sondern auch ein Volksbildungsmittel darstellt. Es besteht die Gefahr, daß die Presse von Großkapitalisten aufgekauft und einseitig beeinflusst wird. Die bedrängte Lage der Presse könnte auch Anlaß zur Korruption geben, wie es zum Teil im Ausland der Fall ist. Der jetzt vor-

gezeichnete Hilfsaktion nimmt die Regierung zu. Die Regierung wird von der Ermächtigung, Höchstpreise festzusetzen, nur Gebrauch machen, wenn andere Mittel versagen. Der Minister bittet, den Zentrumsantrag auf Erhöhung der abgabefreien Fläche abzulehnen. Dann streichen Sie lieber das ganze Gesetz. Ich verstehe nicht, daß irgend welche Interessengruppen sich dagegen sträuben können, bei einem Preis von 1800 Mk. ganze 9 Mk. Abgabe zu zahlen. (Sehr wahr.)

Bei der Gesamtsitzung werden sowohl die kommunistischen Anträge wie auch der Zentrumsantrag auf Erhöhung der abgabefreien Fläche von 10 auf 80 Hektar abgelehnt. Dagegen wird folgender Zusatz der bürgerlichen Parteien zum Artikel 4 angenommen: Der Rückvergütungsanspruch ist eine Staffelung zu Grunde zu legen, nach der für Zeitungen mit geringem Papierverbrauch für das Kilogramm des Verbrauchs eine höhere Vergütung gezahlt wird, als für Zeitungen mit größerem Verbrauch. In den Ausführungsbestimmungen wird das Nähere festgesetzt.

Die Vorrede wird darauf in 2. Lesung angenommen. — Die 3. Lesung findet am Dienstag statt.

Angenommen wird weiter ein Kompromissantrag, wonach das Erbschaftsteuergesetz, die Zwangsankäufe und die Veränderung des Einkommensteuergesetzes gemeinsam verabschiedet werden müssen.

Damit schließt die allgemeine 2. Sitzung. — Die 3. Sitzung wird vorläufig zurückgestellt.

### Aus Stadt und Land.

Altensieg, 18. Juli 1922.

— Hundstage. Am 23. Juli beginnen die Hundstage, die bis zum 23. August dauern. Die Hundstage haben ihren Namen nach dem Sternbild des großen Hundes, der ostwärts vom Orion steht und 70 Sterne enthält. Der hellste von ihnen ist der Sirius. Der kleine Hund ist ein nördliches Sternbild unter den Zwillingen und dem Krebs; er hat ebenfalls zahlreiche Sterne, von denen 37 mit bloßem Auge sichtbar sind, darunter befindet sich der Prokion. Der Landwirt schätzt es, wenn das Wetter während der Hundstage vorwiegend trocken ist und eine Wetterregel lautet: Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. Nach einer anderen Wetterregel sollen die Hundstage ausgehen, wie sie angefangen haben. Die Hundstagegeige ist im Volksmund nicht sehr beliebt, sie soll in früheren Zeiten sehr viel zur Verbreitung von Seuchen beigetragen haben. Im Altertum glaubte man, die Pest entsände aus der Hundstagegeige und bei den Athenern erhielt darum der Sonnengott Apollo, der die Geige sandte, auch den Beinamen der Hündin. Der Talmud berichtet, in Gestalt eines Hundes sei das Feuer vom Himmel herabgekommen und sein erstes Opfer sei der Tempelaltar von Jerusalem gewesen. Im europäischen Heidentum galt der Hund allgemein als das Symbol des bösen Prinzips.

— Wo bleibt der Einmachzucker? Der Bund gegen Waßer und Teuerung schreibt und: Die Hausfrauen werden durch die Latsche freudig überrascht werden, daß sie im laufenden Monat anstatt 400 Gramm Zucker 750 Gramm erhalten. Jedoch keinen Einmachzucker! Dafür wird in Aussicht gestellt, daß der Preis für diesen sich erheblich erhöhen werde, angeblich weil die Fabrikpreise gestiegen sind. Sollte diese Steigerung nicht in engem Zusammenhang stehen mit der Einführung des teuren Auslandszuckers? Wieviel Inlandzucker wird infolgedessen zu Auslandszucker?

— Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der laufenden Woche unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1700 Mk. für ein Zwanzigmarkstück und 850 Mk. für ein Zehnmarkstück. Auch der Ankauf von Reichsbillets wird unverändert zum 40fachen Betrage des Nennwerts statt.

Bei solchem Anblick nun habe der Schlosser die ruhige Ueberlegung gleichfalls verloren. Ohne zu wissen, was er eigentlich tat, sei er mit erhobenem Knotenstock auf den vor Raserei blinden und tauben Lammwirt zugesprungen und habe so lange den wuchtigen Knüttel auf dessen Schädel tanzen lassen, bis der andere starr und steif gelegen und kein Glied mehr gerührt habe. Da erst sei ihm recht zur Erkenntnis gekommen, was er in blindem Zorn getan, seine und Mehligs Bestürzung hätten keine Grenzen mehr gekannt, als sie gesehen, daß der Lammwirt tot war. Nun hätten sie sofort alles Mögliche getan, um den Verdacht abzuwehren. Sie waren übereingekommen, einen Raubmord zu fingieren, hatten des Toten Taschen geplündert, ihm die Banknoten aus der Brusttasche genommen und diese leer in den Schnee geworfen. Schabbe hatte mit des Lammwirts Revolver dessen Fellsacke durchschossen, um den Verdacht eines Raubmordes auskommen zu lassen; schließlich hatten sie aber für sicherer gehalten, den Leichnam zu beseitigen. Das war bei der Körperschwere des Lammwirts ein hartes Stück Arbeit. Sie hatten das Seil, das der Lammwirt merkwürdigerweise um den Arm geschlungen gehabt, um seinen Körper in der Abicht geschlungen, diesen die Felswand hinaufzuziehen. Zu diesem Behufe war Schabbe den Abhang hinaufgestiegen, aber das Unterfangen war über seine Kräfte gegangen und sie hatten sich dazu entschließen müssen, den Toten hinaufzutragen. Das hatten sie unter vieler Mühe auch bewerkstelligt.

Das halsstarrige Schweigen, in das Schabbe sich hüllte, nachdem er sich in solcher Ausdehnung zu einem Geständnis herbeigelassen, half ihm wenig, denn die nun folgenden Vorgänge wurden durch das unglückliche Sanders Zeugenaussagen völlig geklärt. Sanders hatte sich gemäß seiner Zusage an den Lammwirt nach dem Steinernen Meer begeben und dort ungeduldi auf sein Erscheinen gewartet. Von der Höhe

— Kohlenpreiserhöhung. Nachdem erst mit Geltung vom 1. Juli ab eine neue erhebliche Verteuerung der Kohlerpreise eingetreten ist, machen die neuen Vereinbarungen mit der Bergarbeitergesellschaft abermals eine Preiserhöhung nötig. Des Rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikats hat eine 25 prozentige Erhöhung beantragt.

— „Rubel-Millionäre“ oder die Tannen werden nicht alle! Die Jagd nach Geld hat in unserer Gegend einige Schländerer, vielleicht sind es auch Gauner, auf die Idee gebracht, den Leuten, namentlich Frauen und Bauern auf den kleinsten Tischen, zu empfehlen, Millionäre zu werden. Das geht auf die einfachste Art: für 100 bis 200 Mk. erhält man eine Million russische Sonjetsrubel, und der Millionär ist fertig. Den Leuten wird erzählt, daß der Rubel durch die große Nachfrage im Ausland sehr schnell im Kurs steigen werde und in kurzer Zeit werden aus den 100 bis 200 Mark Millionen, richtige Millionen werden. Wir warnen mit der übrigen Presse die Leute vor diesem Schwindel, wodurch ihnen nur ein paar paarer verdiente Hundertmarkstücke abgenommen werden. Vielleicht will irgend ein Gauner seine selbstfabrizierten Rubelscheine an den Mann bringen.

\* Calw, 16. Juli. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde bei Schneidermfr. Wung in der Bäckerei ein Einbruchdiebstahl verübt. Entwendet wurden Stoffe für 7 Angige, eine Uhr und tausend Mark Bargeld. Anhaltspunkte über die Täterschaft sind bis jetzt nicht vorhanden.

Stuttgart, 17. Juli. (Tagung.) Der Landesverband der Deutschen Volkspartei in Württemberg trat vorgestern nachmittag hier zu einer aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchten Tagung zusammen.

Tagung. Der Reichsverband der Deutschen Polizeibeamten hat am Samstag im Stadtgarten seine Tagung zu Ende geführt. Der nächste Reichsverbandstag findet in Bremen statt.

Pariserhöhung der Straßenbahn. Die Stuttgarter Straßenbahnen haben am Samstag ihre Tarife erhöht. Der Mindestfahrpreis für eine Straßenbahnfahrt beträgt nunmehr 3.50 Mark.

Für die Innere Mission. Für die bedrängten Anhalten der Inneren Mission in Württemberg sind bereits namhafte Spenden gegeben worden, so eine Gabe von 50 000 Mk., eine von 25 000 Mk. und mehrere Gaben von 1000—3000 Mk. Dieser schöne Anfang ist umso mehr zu begrüßen, als die diesjährige Notsammlung mindestens den dreifachen Betrag des Ergebnisses von 1920 einbringen sollte, um die Schuldenlast der Anhalten zu tilgen und ihnen durch das laufende Jahr hindurch zu helfen.

Reihingen, O.A. Ludwigsburg, 17. Juli. (Berunglückt.) Auf dem Bahnhof geriet ein 34-jähriger Hilfskassier unter einen in der Richtung Ludwigsburg weiterfahrenden Zug, wobei ihm der rechte Fuß und der rechte Arm des linken Fußes abgefahren wurde.

Rausen a. R., 17. Juli. (Tödlicher Unfall. Roggen- und Gerstenernte.) Der 56 Jahre alte Landwirt Wilhelm Schneider fiel beim Reinigen seiner Dachrinne so unglücklich vom Dach, daß er in der darauffolgenden Nacht seinen schweren Verletzungen erliegen ist. — Nachdem hier der Roggen zum großen Teil eingeheimt ist, kam nunmehr in diesen Tagen mit der Gerstenernte begonnen werden. Die Sommerhalbmähe und Roggen gaben einen befriedigenden Ertrag; Winterweizen dagegen litt infolge seines lückenhaften Standes meist viel zu wünschen übrig. Die Weinberge stehen sehr schön; vereinzelte Verluste an Trauben durch die Blattfallkrankheit sind eingetreten.

der Felsböschung herab war er zum Augenzeugen der schrecklichen Tat geworden, welche sich auch nach seiner Schilderung ziemlich so abgespielt hatte, wie von dem Schlosser behauptet worden war. Nur ob die beiden Kampame dem Lammwirt aufgelauert oder lediglich der Zufall sie mit ihm zusammengebracht, wußte er nicht anzugeben; die Geschworenen nahmen später ersteres an und verurteilten Schabbe wegen Raubmordes zum Tode. Der Anblick des sich unheimlich rasch abspielenden Dramas hatte Sanders geradezu gelähmt. Er hatte begreiflicherweise nicht den leisesten Laut von sich zu geben gewagt und sein Entsetzen hatte sich noch vermehrt, als er wahrgenommen, wie der herkulisch gebaute Schabbe damit begonnen hatte, die Felsböschung zu erklettern. Nicht anders hatte er vermerkt, als die Kampame hätten seine Gegenwart bemerkt und trachteten nun auch ihm nach dem Leben. Da war er in sinnloser Angst, so schnell ihn seine Füße nur tragen wollten, in der Richtung des Steinernen Meeres davongerannt, hatte die spitzen Felsblöcke überklettert und nicht eher geruht, bis er hinter einem besonders umfangreichen Stein notdürftig Deckung gefunden. Dort war er wie unmächtig liegen geblieben und erst wieder zu sich gekommen, als von nahebei rauchend wie von schwer schleppenden Männern, untermischt mit rohem Fluchen, zu seinen Ohren gedrungen war. Wie er auftaumelte, um den Fuß zu neuer Flucht vor seinen augenscheinlichen Verfolgern zu wenden, da waren diese auch schon vor ihm aufgetaucht und ihr wider Schreckensruf hatte ihm verraten, daß er auch von ihnen bemerkt worden war. Sofort hatten sie auch schon den schweren Körper, mit dem sie herangefeuert gekommen waren, niedergeworfen und hatten sich an seine Verfolgung gemacht.

Fortsetzung folgt.

### Die Wirtin 3. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Göder.

(68)

(Nachdruck verboten.)

Nach der Behauptung des Kunstschlossers Schabbe hatte dieser seinem Schwiegervater das Weggeleit nach Höhenbrunn gegeben, weil der schon gebrechliche Mann sich nicht getraut, angesichts des tobenenden Unwetters allein den Aufstieg nach Höhenbrunn zu wagen. Sie waren im Wirbelwind, die Augen blendenden Schneestreiben gerade bis an die Stelle gekommen, wo nach Höhenbrunn zu sich die den Straßenlauf einengenden Felswände wieder zu senken begannen. Da hatten sie des Lammwirts Schlitten halten sehen; Windwald hatte sich gerade zum Aussteigen gerichtet und war im Begriff, das Sprigleider zuzunehmen. Des Schneesturmes wegen hatte er die Herankommenden nicht sehen und natürlich der weichen Schneedecke wegen deren Annäherung auch nicht hören können. Unwillkürlich war Schabbe seiner Schilderung nach zurückgeblieben, ganz zufällig, wie er auf den zweifelnden Einwand des Untersuchungsrichters versicherte, es habe ihn irgend ein gleichgültiger Grund zurückgehalten, so daß sein zukünftiger Schwiegervater vielleicht fünfzig Schritte Vorsprung gehabt habe und des Schneesturms halber ihm kaum mehr sichtbar gewesen war. Wie Schabbe sich nun aufmachte, den Alten einzuholen, hörte er diesen schon kläglich um Hilfe schreien. Wie er an den Schlitten herankam, da sah er Mehlig im Schnee ausgestreckt liegen und der Lammwirt lag über ihm und schlug aus Leibestraften auf ihn ein. Vermutlich habe der plötzliche Anblick seines vermeintlich verräterischen Mitschuldigen wutreizend auf ihn gewirkt, so daß er in rohem Zorn den ihm innewohnenden Ingrimm an dem gebrechlichen Alten ausgelassen habe.



gerrenberg, 17. Juli. (Spenden für die Abgebrannten.) Für die Abgebrannten von Unterjettingen sind von Oberjettingen 5700 Mk. eingelaufen, erbracht durch Mitglieder des Gemeinderats. In Rebringen brachten die Mädchen des Jungfrauenvereins 2400 Mk.

**Tübingen, 17. Juli. (Neues Verbindungs- haus.)** In die Reihe der Tübinger Studentenhäuser ist ein neuer Typ der studentischen Eigentümer getreten, wie man ihn in andern — namentlich größeren — Universitätsstädten da und dort antrifft, und wie er namentlich den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen gut angepaßt ist: Das allen ehem. Tübinger Studenten wohl bekannte „Ballhaus“ ging vor Jahresfrist in den Besitz der dem Weimarer Verband deutscher Sängerschaften angehörenden Sängerschaft Jollern in Tübingen über. Die Wirtschaft im Erdgeschoß wird — in neuer Ausgestaltung — weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, während für die Zwecke der Sängerschaft das 1. Stockwerk unter der Leitung des Tübinger Stadtbauamts völlig umgestaltet wurde. Der Ansehaal wurde — entsprechend der kunstverständigen Beratung durch Architekt Hinz-Stuttgart — mit einer prächtigen Holzvertäfelung versehen, die von der Stuttgarter Firma Brad und Rattich tadellos ausgeführt wurde. Die Färbung der mit Kunstverglasung versehenen Fenster sowie des gemalten Fensters zu Ehren der im Weltkrieg gebliebenen Jollern war Glasmaler Saile-Stuttgart übertragen und wurde in der gewohnten zuverlässigen und befriedigenden Weise besorgt. So darf sich nun das „Jollernhaus“ in seiner jetzigen Ausstattung den Eigenheimen anderer Verbindungen durchaus ebenbürtig an die Seite stellen. Am 29. und 30. Juli d. J. wird mit dem 43. Stiftungsfest der Sängerschaft Jollern die Einweihung des eigenen Hauses sowie eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Bundesbrüder und Enthüllung des Ehrenfensers verbunden werden, während ein Konzert von den gelangenen Leistungen der Sängerschaft Zeugnis ablegen und nach studentischer Sitte ein Festmahl die Feier krönen soll. Möge der Sinn für die Pflege des deutschen Männergesangs auch bei uns im Schwabenland in der aladem. Jugend stets lebendig bleiben und die Ausbreitung finden, die uns im Norden unseres Vaterlandes auffällt!

**Rehingen, 17. Juli. (Stadtpfarrer Falch f.)** Ritten im Berufs fieber, wurde gestern mittag gegen 2 Uhr I. Stadtpfarrer Carl Falch in der evangelischen Stadtkirche vom Schlag gerührt. Er konnte nur noch als Leiche von der Sakristei nach seiner Wohnung gebracht werden. In 15jähriger Tätigkeit hat er es verstanden, durch sein offenes, gerades Wesen, seine Schlichtheit und Unbefangenheit, aber auch als Seelsorger sich die Liebe und Verehrung seiner Gemeinde zu erwerben.

**Stillingen, 17. Juli. (25 östlicher Unglücksfall.)** Bei den Vorbereitungen zu einem Sportfest, das hier abgehalten werden sollte, warf ein junger Turner der „Deutschen Jugendkraft“ einem Mitturner namens Schlicht die eiserne Wurfbombe derart unglücklich an den Kopf, daß der Betroffene an den Folgen der Verletzungen am Samstag morgen gestorben ist. Schuld liegt an der unvorsichtigen Handhabung des Gerätes. Das Fest wurde aus Anlaß des Unglücks abgeblasen.

**Oberndorf, 17. Juli. (Für die Tübinger Studentenhilfe.)** Für die Hilfe der Tübinger Studentenhilfe wurde durch die Ortsvereine des Schwäbischen Bauernvereins gesammelt: 1420 Eier, 330 Pfund Mehl, 78 Zentner Kartoffeln, 10 Pfund Butter bzw. Schmalz, 8 Zentner Weizen; 1922 Mark Bargeld wurde in 12 Gemeinden gesammelt.

### Neuregelung des Kartoffelhandels.

Für Fernhaltung ungeeigneter Persönlichkeiten vom Kartoffelhandel und zur Verhütung der Preissteigerungen sind jetzt neue Bestimmungen erlassen worden für den Handel mit Kartoffeln neuer Ernte. Danach ist der Handel mit Kartoffeln vom 1. August ab nur noch solchen Personen gestattet, denen eine besondere neue Erlaubnis zum Kartoffelhandel — Kartoffelhandelserlaubnis — erteilt worden ist. Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt die Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln besessen haben. Dagegen bedürfen Erzeuger, die ihre selbstgewonnenen Kartoffeln, sowie Kleinhandlär, die Kartoffeln nur unmittelbar an den Verbraucher abgeben, keiner besonderen Handelserlaubnis. Einer neuen An- oder Erlaubnis bedürfen diejenigen, welche in eigener Person beim Erzeuger zum Zweck des Wiederverkaufs oder der gewerblichen Verarbeitung (im Gegensatz zum Ankauf für den eigenen Bedarf, der auch künftig keiner Registrierung unterliegt) oder für Gemeinden, Gemeindevorstände, Betriebe oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern Kartoffeln ankaufen. Die bisher ausgestellten Ankaufserlaubnisse müssen bis zum 1. August durch neue ersetzt werden. Die Inhaber einer ab 1. August gültigen Kartoffelhandelserlaubnis bedürfen einer besonderen Ankaufserlaubnis für Kartoffeln nicht. Die vorgeschriebene besondere Erlaubnis wird von der Landesverordnungsstelle in Stuttgart erteilt, die vor der Entscheidung einen Ausschuss aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucherschaft zu hören und insbesondere das volkswirtschaftliche Bedürfnis zu prüfen hat. Landwirte, die Kartoffeln an Händler oder Aufkäufer abgeben, müssen sich künftig bei Strafvermeidung davon überzeugen, ob der Käufer die erforderliche Handels- oder Ankaufserlaubnis besitzt. Zu diesem Zweck sind Händler und Aufkäufer verpflichtet, den von der Landesverordnungsstelle ausgestellten mit einem Bild versehenen Handels- oder Ankaufsschein bei ihren Geschäften mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mk. bedroht.

## Vermischtes.

**Schweres Eisenbahnunglück.** Der Samstagabend abgefeuerte Expresszug Budapest-Budapest ist bis zur Stunde nicht eingetroffen. Nach hierher gelangten Meldungen ist der Expresszug verunglückt. Der Zug sei infolge Einsturzes einer Brücke in die Tiefe gestürzt. Offiziell ist bei der Eisenbahnverwaltung in Budapest nur die amtliche Meldung eingetroffen: Einzug kann infolge Unfalles nicht eintreffen. Man spricht von vielen Toten und Verwundeten, doch ist eine authentische Meldung bis zur Stunde noch nicht bekannt.

**Hagelwetter in Oberitalien.** Ein heftiges Hagelwetter verwüstete die Felder von Trient bei Biella in Oberitalien. Der Hagel lag 55 Zm. hoch. Der Schaden wird auf drei Millionen geschätzt.

**Das schwere Automobilunglück auf der Chaussee nach Meisen.** bei dem, wie gemeldet, Direktor Mäcker und Betriebsleiter Gebauer aus Weiswasser tödlich verunglückten, hat ein weiteres Opfer gefordert. Frau Schubert, Tochter des Glashüttenbesizers Greiner aus Mautau, ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

**Schiffbruch des größten Seglers der Welt.** Reuter meldet aus Sidne: Das französische Schiff „France“, das größte Segelschiff der Welt, ist auf einem Riff, 100 Meilen von der Küste von Neufalebonien, gescheitert. Die Besatzung ist gerettet.

**Der Raub einer Wittelin.** Im Altersversorgungshaus in Wil (Basel) starb im Alter von 79 Jahren die ledige Karoline Lieberherr, eine alleinstehende Person, die in jungen Jahren das Geschäft einer Hausfrau versah, später aber aus öffentlichen Mitteln unterstützt wurde und wegen ihres ärmlichen Aussehens und ihrer angeblichen Dürftigkeit, die sie allen vordrängte, sehr viele Almosen erhielt. Als sie ins Asyl in Wien kam, fiel es den Leuten dort allgemein auf, daß sich die betagte Person nie von ihrem alten, abgebrauchten und schiefen Unterrock trennen wollte. Nach ihrem Tode wurde das Geheimnis des Unterrocks aufgedeckt. Die Alte hatte darin 300 Goldstücke eingeklinkt, die heute ein sehr schönes Vermögen darstellen. Außerdem hinterläßt die Person ein Vermögen von 40 000 Schweizer Franken, nach den heutigen Verhältnissen für einen Bürger aus dem Kronenstaate eine Riesensumme. Das Vermögen wird wahrscheinlich dem Staate zufallen, weil sich keine rechtmäßigen Erben vorfinden.

**Eine Abfuhr.** In letzter Woche ging, so lesen wir in der „Erfurter „Mitte-Deutschen Zeitung“, eine junge Dame mit einem etwa fünfjährigen Kinde auf dem Rücken in die Wälder zu spazieren, um auf den nächsten Berg zu warten. Zwei Engländer traten an sie heran und fragten in englischer Sprache, wann der nächste Berg nach Berlin führe. Ton und Haltung einfach ungeeignet. Obwohl die Dame den Inhalt der Frage verstanden hat, erwiderte sie, daß man in Deutschland sei und hier deutsch zu sprechen hätte. Darauf einer der beiden Engländer, freilich etwas radebrechend, aber immerhin doch in deutscher Sprache: „Die Deutschen stehen so unter englischem Druck, daß man verlangen kann, daß jeder Deutsche Englisch kann oder lernt.“ Darauf das kleine Kind, das die Fremden neugierig von oben bis unten angeschaut hat: „Onkel, du mußt erst aufessen, es schmeckt sich nicht, mit vollem Munde zu sprechen!“ Schallendes Gelächter der Umstehenden. Das „Kau“bernehmen des Engländers ist dem Kinde gewiß doppelt unangenehm aufgefallen.

**Eine neue Alpenstraße.** Schon vor dem Kriege hatte man mit der Anlage einer neuen Alpenstraße von Evian-les-Bains am Genfer See aus durch Hochalpen, die Dauphine und die Savoie nach Nizza beabsichtigt. Die Anregung war von der Paris-Thon-Mittelmeerbahn und dem Touring-Klub ausgegangen. Jetzt erst konnte man an die Fertigstellung der Straße gehen. Sie erstreckt sich in einer Gesamtlänge von etwa 800 Kilometern die schönsten Teile des französischen Alpengebiets und gehört auf jeden Fall zu den herrlichsten Gebirgsstraßen Europas. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelangt man auf ihr von den Bäumen und furchtbaren Gerösten der Riviera durch Olivenhaine und Weinberge in die Zone der Buchen und Kiefern und endlich bis zur Schneegrenze. Der auf der Straße eingerichtete Automobilverkehr ist in sechs Etappen eingeteilt, so daß der ganze Weg, wenn keine längeren Aufenthalte gemacht werden müssen, in etwa einer Woche zurückgelegt werden kann. Die Fahrten beginnen sobald die Schneeverhältnisse es gestatten. Auf ihrem Wege werden die Touristen das in dem schönen Alpenland der Hohe gelegene „Carlonnette“, den Col de Bars in einer Höhe von 2115 Metern, dann den 2388 Meter hohen Col d'Isorba und das stark besetzte Briancon berühren. Mit dem Col du Galibier, den sie in einer Höhe von 2658 Metern überkreuzt, dürfte die Straße unter allen Automobilstraßen Europas die größte Höhe erreichen.

### Handel und Verkehr.

**Dollar Kurs am 17. Juli 453.93 Mark.**  
**Stuttgarter Börse, 17. Juli.** Trotzdem die Reichsbankensachen dazu übergegangen sind, nunmehr auch die offiziell notierten Aktienwerte bis zu 50 Prozent, jedoch nicht höher als bis zu einem Kurs von 480 Prozent des Nennwerts, zu belassen, und man von dieser Maßnahme Verhinderung der Umlaufmittel und damit eine Erleichterung des Effektenverkehrs erhofft hatte, blieb die heutige Börse in abwartender Haltung, was zur Folge hatte, daß sich die Kurse meist abschwächten oder mit Mühe sich auf dem Stand vom Freitag halten konnten. — Im Freiverkehrsmarkt überwiegen die Verkaufsaufträge, so daß auch hier nur wenige Papiere den letzten Börsenkurs erhalten konnten. Von Bankaktien waren nur Vereinsbank 5 höher, Spinnereien meist schwächer. Rammgarn — 45, Kolb & Schille — 40 (früher 1425), nur Erlangen konnte 30 Punkte gewinnen. Für Brauereien bestand eher einiges Interesse. Brauhaus Ravensburg + 25, Reitermeier Tivoli + 10, die übrigen gleich wie am Freitag. Der Maschinen- und Metallmarkt hatte unter der heutigen Stimmung am meisten zu leiden. Daimler — 40, Feinmechanik — 25, Rath, Höpner — 40, Jungbans — 20, Laubheimer Werkzeugen — 20.

Besser Maschinen — 80, Neckarfulmer Fahrzeug — 20, nur Ehlinger Maschinen wurden mit 20 Punkten höher bewertet. Die Abschwächungen der übrigen Papiere waren ungefähr im gleichen Rahmen. Zement Heidelberg — 5, Deutsche Verlag notierte 1120 Brief, die Bezugsrechte zu denselben werden am 19., 20. und 21. Juli gehandelt, Albin Rottweil — 25, Kraftwerk Alt-Württemberg — 20, Krumm — 5.

**Landesproduktionsbörse Stuttgart, 17. Juli.** In abgelaufener Woche waren die Devisen großen Schwankungen unterworfen, die auch ihren Einfluß auf den Getreidemarkt ausübten und zu einer Ermäßigung der Preise führten; die Lage ist aber sehr unsicher. Die Preise ändern sich von Stunde zu Stunde. Die Stimmung für Futtermittel blieb anhaltend fest. Man glaubt jedoch, daß die Preise für Rohstoffe infolge der günstigen Dehnbauaussichten den Höhepunkt überschritten haben. Die heute notierten Preise sind nur als nominell zu betrachten. Wir notieren per 100 Kilogramm ab württembergischen Stationen (Großhandelspreise): Weizen, württ., je nach Lieferzeit 2300 bis 2350, Hafer 1975—2025, Weizenmehl Nr. 0 3450 bis 3500, Brotmehl 3150—3200, Kleie 1250—1300 Mark.

**Kärnberg, 14. Juli. (Offizieller Marktbericht des Vereins der Kärnberger Hofrentenkommissionäre.)** In der Vorwoche wurden 150 Ballen zugefahren und 200 Ballen umgesetzt; in dieser Woche war das Verhältnis ein umgekehrtes, es kamen bei einer Zufuhr von 100 Ballen im ganzen nur 30 Ballen zum Verkauf. Die Abchlüsse erfolgten, mangels Vorhandenseins einheitlicher Ware, ausschließlich in Fremdwährungen. Die Preise für diese Sorten liegen heute zwischen 17 700 und 25 000 Mk. Es erzielten Belgier 17 700 bis 18 500 Mk., Engländer 21 000 Mk., Ungarn 24 000 und 25 000 Mk. Weitere Ballotschoppen sind gefragt und wurden gehandelt bis zu 16 000 Mk.; 1920er Ballen und Ballots, allerdings nur vereinzelt vorhanden, fanden in guter Ware zu 18 000—19 000 Mk. Abnahme. Schlussstimmung sehr fest.

### Spiel und Sport.

**Berneck, 17. Juli.** Am gestrigen Sonntag trafen sich beide Mannschaften auf dem Heiligen Platz zum fünften Reutourwettkampf. Vom Aussehen her entwickelte sich ein lebhaftes und heroisches Kampf, bei dem sich jedoch bald eine leichte Überlegenheit der einheimischen Mannschaft bemerkbar machte, was dann auch in der Torzahl zum Ausdruck kam.

## Letzte Nachrichten.

**Die Regierungserweiterung durch Eintritt der U.S.P.-vertreter.**

**W.B. Berlin, 18. Juli.** Wie die Blätter mitteilen, haben die beiden sozialistischen Reichstagsfraktionen gestern sich damit einverstanden erklärt, die Regierungserweiterung durch den Eintritt von Unabhängigen in die Reichsregierung bis zum Wiederauftritt des Reichstags im Oktober zu vertragen. Die Gewerkschaften haben den Beschlüssen der Fraktionen zugestimmt.

**Satz „Völkischer Zeitung“** ist der Beschluß auf wichtige Erwägungen außerpolitischer und wirtschaftlicher Natur und schwerwiegende Bedenken zurückzuführen, die, wie es heißt, nicht nur vom Reichsminister, sondern auch von dem Reichspräsidenten gegen eine Auflösung des Reichstags u. Neuwahlen im gegenwärtigen Augenblick geltend gemacht worden seien.

Die Frage der Bildung einer gemeinsamen aus Sozialdemokraten und Unabhängigen bestehenden Reichstagsfraktion wird von den beiden sozialistischen Parteien während der Sommerferien des Reichstags entschieden werden. Auch die Frage einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht weiter gebieten. Auch hier liegt die letzte Entscheidung bei den Parteiführern.

**Zurückführung des Wiesbadener und Berliner Abkommens.**

**W.B. Paris, 17. Juli.** Wie der „Temps“ mitteilt, hat der französische Botschafter in Berlin, Charles Laurent, die deutsche Regierung von der Entscheidung der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt, das Wiesbadener und das Berliner Abkommen über die Sachlieferungen in Kraft zu setzen und zwar mit Wirkung vom 20. Juli.

### Waffenkunde.

**W.B. Berlin, 18. Juli.** Wie der „Vorwärts“ mitteilt, fanden gestern in der seit ungefähr einem Jahr nicht vom Militär besetzten Gardedu Corps Kaserne in Potsdam Veteranenmänner der S.P.D. außer Teilen von Gewehren und Maschinengewehren rund 200 scharfe Handgranaten, Infanteriemunition, 1000 Tornister, 1000 Seitengewehre, 2000 Kochgeschirre u. ca. 800 meist mit Falkenkreuzen versehene Stahlhelme. Die Polizei beschlagnahmte das ihr übergebene Material und überwies es der Reichstreuhandgesellschaft.

### Selbst gerichtet.

**W.B. Berlin, 18. Juli.** Der „Berliner Sozialanzeiger“ berichtet aus Frankfurt a. M.: Nach Meldungen aus Darmstadt hat sich in seiner Gefängniszelle der Steinbrucharbeiter Rindinger erhängt, der wegen Beteiligung an den Unruhen am 27. Juni und namentlich wegen Mißhandlung des Abgeordneten Dingeldey in Haft genommen worden war. Vor seinem Tode hat er ein volles Geständnis abgelegt.

### Schneefall.

**W.B. Freiburg, 18. Juli.** Infolge des starken Temperaturrückgangs ist auf dem Freiberg und in den höheren Lagen des Schwarzwalds vorgestern und gestern Schnee gefallen.

### Wetterwunder.

Der immer noch im Nordwesten lagernde Niederdruck läßt bei westlichen und nordwestlichen Aufströmungen für Mittwoch unbedeutendes, vorwiegend bewölktes und kühles Wetter mit vereinzelten Regenschauern erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiehl'schen Buchdruckerei Altona, für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Baul.



Postscheck-Konto.  
STUTTGART  
2772.



Bank-Konto:  
Handwerkerbank  
Altensteig.

**KARL HENSSELER SENIOR**  
INH. HEINR. HENSSELER  
**Eisenwaren & Werkzeughandlg.**  
Tischlerartikel  
engros  
Telefon Nr. 15  
Gegr. 1848

Klein-Eisenwaren

Möbelbeschläge

Baubeschläge

Werkzeuge für Holzbearbeitung  
• für Hand- und Maschinengebrauch •

Landwirtschaftl. Geräte

Haus- und Küchengeräte

Oefen

Kolonialwaren

Farbwaren

Cigarren, Tabak, Cigaretten.

Heberberg.

Die Gemeinde verkauft am

Montag, den 24. Juli ds. Jg.

vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufsteich aus Ge-  
meindewald Eyzwald folgendes

**Nadelstammholz**

in 4 Losen nämlich

Los I	Nr. 1—103	92,69	Fhm. Lannen
" II	" 104—165	89,63	" "
" III	" 166—189	64,17	" "
" IV	" 194—232	41,80	" "

Den 18. Juli 1922.

Gemeinderat.

Prima weißen

**Auslandszucker**

empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

Altensteig.

**Einmach-Gläser**  
**Conserven-** "  
**Gelee-** "  
**Honig-** "  
**Bohnen-Flaschen**  
**" Standle**  
**Einmach-Töpfe**

extra stark

in grauer und brauner Glasur  
von 1—60 Liter Inhalt

empfiehlt billigt

**Fritz Bühler jr.**

G. B. Luz Nachfolger.

**Möbelschreinereien**

finden eine vorteilhafte Bezugsquelle für

Ia Mattierungen, Polituren,

Ia Wachskerzen, Leim,

Ia Pinsel, Putzwolle (weiß zum Mattieren)

Ia Schleiföl, Maschinen- und

Motorenöl

usw. usw. alles zu Fabrikpreisen bei

K. Ungerer, Nagold, Tel. Nr. 4.

**Deckelschnecken**

Kaufe jedes Quantum große  
lebende Deckelschnecken mit  
Häuschen „Kriecher“.  
Sawmiller, sowie Aufkäufer  
an allen Orten gesucht.

August Schaal

Schnecken-Export

Altensteig.

Es verkauft einen



Hof-

hund

3/4 J.

alt

mit Garantie, sowie ein ge-  
brauchtes

**Sinterrad**

mit Leerlauf u. Bremse.  
Wer? — sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Altensteig.

Eine

**Rottweiler**

**Hündin**

(Stumper) glänzb. schwarz  
mit rotbraunen Abzeichen,  
ohne weiß, äußerst wachsam,  
verkauft preiswert

Ludwig Brenner, Metzger  
beim Waldhorn.

Das Heilkräuterbüchlein

**Chrut u.**

**Uchrut**

von Joh. Riegle

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg.

Geförderung.

Gut Hohenkarpfen: Christian  
Haas, Schönbühl, 58 J.  
alt, früher in Freudenstadt.

Spiegelberg.

Kaufe jedes Quantum

**Heidelbeeren**

das Pfund zu Mk. 10.—.

**Schäfer, Handlung.**

Altensteig.

**Wecks Eindunstbuch**

für Obst und Gemüse

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Die

**Robert Bosch A.-G. Stuttgart**

gibt

neue 5% zu 102%

rückzahlbare Schuldverschreibungen aus.

Wir erlassen solche zum Original-Kurs

à 98% netto.

Die Abschnitte lauten auf

Mk. 5000.—, Mk. 2000.— und Mk. 1000.—

und tragen Januar-Juli Zinsen.

Anmeldungen für diese erstklassigste Kapital-Anlage bitten wir uns  
baldigst zukommen zu lassen.

**Bankcommandite Horb**

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Telefon Nr. 78 und 139.



**Weck's**

Einkoch-Apparate

Konservengläser

Gummiringe

und sonstige Zubehöriteile

sind vorrätig bei den Verkaufsstellen:

Karl Henßler sen., Eisenwarenhdlg., Altensteig  
Fritz Bühler jr. (C.W. Lutz Nachf.)

**Wir empfehlen äußerst billig:**

Ia Speisefett, holl. Kristall-Zucker,

Ia Kunsthonig (Märg), Kaffee, Tee,

Kakao, Cichorie, Süßholz,

Kunstmoft in div. Qual.

Waschseife, Schmierseife, Seifen-

pulver, Wasserglas.

Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.